Artikelkopie aus dem Pressearchiv des
Deutsch-Französischen Instituts

Titel:	Über zarte Bande und Dreiecksbeziehungen : Gäste aus Montbéliard bei Eröffnung der Partnerschaftsausstellung
Autor:	Blum, Marion
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, S. 6
Datum:	22.03.2011
Seitenumfang:	1
Signaturen:	WG 210-DFI allgemein. Zitate von Mitarbeitern, WG 280-Programme. Veranstaltungen, WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut
Frankreich-Bibliothek
Asperger Straße 30
D - 71634 Ludwigsburg
Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34
Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55
E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de
Internet: http://www.dfi.de/

Kultur in der Stadt

OB Werner Spec mit Prof. Frank Baasner (rechts) und Gästen aus Frankreich. Bild: Michael Fuchs

Über zarte Bande und Dreiecksbeziehungen

Gäste aus Montbéliard bei Eröffnung der Partnerschafts-Ausstellung

Städtepartnerschaften sind kein Auslaufmodell. Allerdings müssen sie wie jede Beziehung mit Leben gefüllt und gepflegt werden, um nicht in die Brüche zu gehen. Ein Plädoyer für Freundschaften zwischen Städten hat Prof. Frank Baasner, Direktor des Deutsch-Französischen Instituts in Ludwigsburg, bei der Eröffnung der Ausstellung „Beziehungskisten" im Kulturzentrum gehalten.

VON MARION BLUM

Genau 61 Jahre währt nun schon die Partnerschaft zwischen Ludwigsburg und Montbéliard. Diese deutsch-französische Liaison war fünf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges eine Rarität. Auch wenn inzwischen außerdem Caerphilly (Großbritannien), Jevpatorija (Ukraine) und St. Charles (USA) zu den befreundeten Städten gehören, sind die Bande zu Frankreich besonders eng. Unterstrichen wurde dies am Sonntag durch die Anwesenheit einer Delegation aus Montbéliard mit dem Beigeordneten Sylvain Gacon an der Spitze.

Die Ausstellung auf den Spuren der Freundschaft präsentiert vor allem Dokumente der zahlreichen Begegnungen und persönliche Erinnerungsstücke (wir berichteten). Bei der Eröffnung wurde der Blick in die Zukunft gerichtet.

Im wahrsten Sinne des Wortes Leben hauchten die Stadträtinnen Anita Klett-Heuchert, Elfriede Steinwand, Elke Kreiser und Roswitha Matschiner den Partnerstädten ein: Jede der fantasievoll kostümierten Damen symbolisierte eine der vier Städte. Oberbürgermeister Werner Spec erinnerte mit Blick auf die Keltenfunde in der Region daran, dass Beziehungen zwischen den Menschen Europas eine lange Tradition haben. Nicht nur vor dem Hintergrund friedlichen Zusammenlebens, sondern auch bei der Bewältigung von Zukunftsaufgaben seien Städtepartnerschaften sinnvoll, so der OB. Neben sozialen Fragen beschäftigten die Themen Klimawandel und Währungskrise die Kommunen vor Ort. Im Mai ist eine gemeinsame Tagung in Montbéliard zur Elektromobilität geplant. „Das Modell ist nicht überholt", nahm Frank Baasner Städtepartnerschaften gegenüber Kritikern in Schutz.

Als gutes Beispiel für den lebendigen Geist der Städtepartnerschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg nannte Spec gemeinsame Hilfsprojekte im afrikanischen Land Burkina Faso, unter anderem in der Landwirtschaft. Dies bestätigte auch der Gast aus Montbéliard, Silvain Gacon. Bei einem Besuch in Burkina Faso habe er festgestellt, wie wichtig konkrete Hilfe vor Ort sei. Eine Kooperation der Stadtmuseen könne er sich als weiteres Mosaiksteinchen vorstellen.

Mit einer Fanfare hatten die Musiker des Ludwigsburger Blechbläser-Quintetts die Vernissage eröffnet, ein frecher Can-Can bildete den Schlussakkord.

Info: Die Ausstellung ist bis 18. September geöffnet.